

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 9

Artikel: Militärische Ausbildung und zivile Nutzung
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärische Ausbildung und zivile Nutzung

Podiumsdiskussion «Netzwerk» der F Div 6

Die Felddivision 6 führte eine Podiumsdiskussion zum Thema **Armee und Wirtschaft** durch. Vor Absolventen des Führungslehrganges I/6 für angehende Kompaniekommandanten und Wirtschaftsvertretern beleuchteten Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Andreas Schmid, Verwaltungsratspräsident Unique Zurich Airport und CEO der Jacobs AG und Dr. Werner Kübler, Helbling Management, die Thematik der Militärischen Ausbildung und deren zivilen Nutzung.

Der Leistungsdruck in der Privatwirtschaft hat in den letzten Jahren auf die Führungskräfte zugenommen, militärisch bedingte Absenzen werden zunehmend weniger gern gesehen, stellte der Kommandant der Felddivision 6, Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, zu Beginn der Veranstaltung fest. Die Wirtschaft hat sich hinter die Armee XXI und das darin verankerte Milizsystem gestellt. Ein Berufsheer ist keine Alternative. Im Vergleich zum Milizheer sind die Kosten um einiges höher, zum anderen fallen Ausgaben bei den Sozialwerken an, da Berufssoldaten mit 55 Jahren aus dem Dienst austreten und sich nur schwer in der Privatwirtschaft etablieren können. Solenthaler wies auch auf die wichtige ideale Komponente hin, nämlich das Wissen und Können für eine öffentliche Sache einzusetzen. Oft fehlt die Einsicht, dass die Gesellschaft auf freiwillige Arbeit angewiesen ist. Mit einem Seitenblick auf die vielen «Fun»- und Erlebnisangebote sagte der Kommandant, dass die Armee mit ihrem legendären Commando-Kurs schon lange solches anbietet. Die Generalstabskurse haben eine hohe Messlatte, nur die Besten werden zugelassen und bestehen die Anforderungen. Ziel der militärischen Führungsausbildung soll sein, dass beide, Armee und Wirtschaft profitieren.

Vielfältiger Nutzen der militärischen Ausbildung

Für Andreas Schmid, Vertreter der Wirtschaft und selber Generalstabsoffizier, ist es wichtig, dass die militärische Führungsausbildung einen nachvollziehbaren Mehrwert schafft. Die Führungsausbildung soll nicht in Konkurrenz zur wirtschaftlichen Weiterbildung stehen, sondern als Ergänzung verstanden werden. Unterschiede macht Schmid zwischen der Armee und der Wirtschaft unter anderem bei Personalentscheiden aus. Die Wirtschaft neigt dazu, Personalentscheide sehr schnell zu

Armee und Wirtschaft: Beide wollen nur die Besten.
Div Hans-Ulrich Solenthaler, Kdt F Div 6, und Andreas Schmid, Verwaltungsratspräsident der Unique Zurich Airport im Gespräch.



fällen und Manager aus ihren Positionen zu kippen. Die Armee kennt dies im Regelfall nicht. Wer ein Problem geschaffen hat, muss es auch wieder lösen. Diesem Prinzip kann Schmid viel Gutes abgewinnen, erhöht es doch auch die persönliche Verantwortung der Entscheidungsträger. Als



Andreas Hess, Männedorf

Wirtschaftsvertreter fordert Schmid, dass die Armee viel stärker vom System der Präsenzkontrolle zur Haltung der Erfolgskontrolle kommen muss. Durch klare Zielformulierung kann zeitlicher Freiraum und somit kürzere militärische Verfügbarkeit geschaffen werden. Dies bedingt aber, dass sich der Manager in Uniform zukünftig intensiver ausserdienstlich auf seine militärische Aufgabe vorbereitet. Wenn die Armee bereit ist, die zeitliche Verfügbarkeit ihrer Milizkader einzuschränken, müssen die Wirtschaftsvertreter konsequent sein und vordienstlich die zusätzlichen Arbeiten leisten. Wird dies nicht getan, läuft die Armee weiterhin Gefahr, dass die guten Führungskräfte nicht effizient eingesetzt sind. Dies schadet der Attraktivität der Armee in der Wirtschaft.

Aus der Sicht von Schmid liegt der grösste Nutzen militärischer Ausbildung im Bereich vom Krisenmanagement. Mit dem Zusammenbruch der Swissair-Gruppe und der damit zusammenhängenden Gefahr für den Zürcher Flughafen war eine der grössten Krisen der neueren Zeit zu bewältigen. Der Aufbau der Krisenorganisation wurde 1:1 von der Armee kopiert. Dies mit Erfolg, wie Schmid rückblickend meint.

Militärische Ausbildung für KMU-Betriebe kein Problem

Werner Kübler, Manager einer Consultingfirma und Bataillonskommandant, legte dar, dass militärische Führungsausbildung bei KMU-Betrieben erstaunlicherweise kein Problem darstellt. Der Kosten-Nutzen-Faktor ist nur schwer messbar, jedoch bringt eine militärisch geschulte Person Führungserfahrung, Erfahrung im Krisenmanagement und soziale Kompetenz mit. Sie ist bereit, auch Überdurchschnittliches zu leisten. Die durch Kübler durchgeführten Interviews bei verschiedenen Firmen haben gezeigt, dass die militärische Ausbildung ein positives Selektionskriterium sein kann.

Abschliessend meinte Divisionär Solenthaler, dass die jungen Leute motiviert werden sollten, eine militärische Ausbildung zu tätigen. Die Armee XXI ist auf die besten Kader angewiesen. Als gemeinsame Partner werden alle, die Wirtschaft und die Armee und das Individuum profitieren. ☐